



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 04 | April 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen informieren:

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Regionalkonferenz des Netzwerks Verkehrssicherheit 2023
- Kreiswettbewerb „Beste/r Schülerlotse/in im Havelland 2023“
- „Kleine Adler für sichere Schulwege“ in Luckenwalde
- 2. Blaulichttag im KiEZ am Frauensee

2. Blick über die Landesgrenze

- Forschungsvorhaben „Integration von drei Autonomen Linien-BUSsen in der Region Hannover“
- Volkswirtschaftliche Kosten von Straßenverkehrsunfällen in Deutschland
- Ärger um EU-Pläne: Fahrtauglichkeitstest für Rentner

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- IFA-Report 02/2021: Sicherer Schulweg
- Verkehrssicherheits- und Mobilitätsforschung in der virtuellen Realität
- Runter vom Gas: Plakatwerbung für umsichtiges Fahren bei Baustellen

4. Termine und Hinweise

- DVR-Forum 2023
- ÖPNV-Zukunftskongress 2023
- Tag der Verkehrssicherheit 2023

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen!

Erik Schubert, Hendrik Albert und Sebastian Zemlin

Regionalkonferenz des Netzwerks Verkehrssicherheit 2023



© IFK

Am 30. März 2023 fand die diesjährige Regionalkonferenz des Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg statt. Auch in diesem Jahr bot die erstmals hybrid durchgeführte Veranstaltung eine Übersicht zu spannenden Projekten für verschiedene Zielgruppen und die Möglichkeit zum gegenseitigen Erfahrungs- und Gedankenaustausch.

Egbert Neumann, Abteilungsleiter für Verkehr im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), eröffnete die Veranstaltung mit einem Grußwort. Dirk Hender und Dominik Grobien präsentierten die Verkehrsinitiative „Blicki blickt’s“, bei der Kinder über die Gefahren des toten Winkels aufgeklärt werden. Harald Petters referierte zur Fragestellung, was Projekte der Verkehrssicherheit zu guten Unterrichtsprojekten macht. Dabei stellte er neben Richtlinien aus Brandenburg und Berlin auch einen an der Universität Erlangen-Nürnberg erarbeiteten Kriterienkatalog vor. Dr. Walter Funk berichtete zum Thema „Influencer in der Verkehrssicherheitskommunikation“ und erläuterte die kurzfristigen Auswirkungen auf Wissen, Einstellungen und Verhalten der adressierten Zielgruppe anhand einer Informationskampagne für Eltern. Prof. Dr. Rudolph stellte das Projekt „Zu nah? – Mit Abstand mehr Sicherheit!“ vor, bei dem Einflussfaktoren für den Überholabstand zwischen Fahrrad und Auto untersucht und mögliche Verbesserungsansätze erarbeitet wurden. Nancy Schönenberg stellte das Pilotprojekt „Sicherheit im Straßenverkehr – Unterwegs mit Oma und Opa“ aus Mecklenburg-Vorpommern vor, das sich mit verschiedenen Maßnahmen an Kinder und ihre Großeltern richtet.

Die Präsentationen zu den einzelnen Vorträgen sind unter www.netzwerk-verkehrssicherheit.de abrufbar.

Kreiswettbewerb „Beste/r Schülerlotse/in im Havelland 2023“



© IFK

Auch in diesem Jahr fand der Schülerlotsenwettbewerb an der Karibu-Grundschule in Paulinenaue bei den Schülerinnen und Schülern wieder großen Anklang. An den vier Stationen mussten sich die jungen Schülerlotsinnen und Schülerlotsen untereinander messen, ob beim Einschätzen von Geschwindigkeit und Entfernung, bei der Berechnung des Bremsweges eines Pkw mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten, an der Erste-Hilfe-Station oder beim Verkehrsquiz. Dabei hatten die Schülerinnen und Schüler der einzelnen Schulen sichtlich Spaß. Gewonnen haben in diesem Jahr die Schülerlotsinnen

und Schülerlotsen der Robinson-Grundschule in Brieselang. Sie haben sich damit für den Landeswettbewerb „Beste/r Schülerlotse/in im Land Brandenburg“ qualifiziert.

„Kleine Adler für sichere Schulwege“ in Luckenwalde



© IFK

Zum Auftakt einer ganzen Reihe „Kleine Adler“ -Projekte in diesem Jahr, führte das Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg das Projekt zur Schulwegsicherheit als Startpunkt an der Friedrich-Ebert-Grundschule in Luckenwalde durch. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5a waren an diesem Tage dazu ermuntert, ihr eigenes Schulumfeld auf Verkehrssicherheit zu überprüfen. Viele Daten wurden an diesem Tage gesammelt, welche nach sorgfältiger Auswertung an die zuständigen Behörden weitergegeben werden.

2. Blaulichttag im KiEZ am Frauensee



© IFK



© IFK



© IFK

Der erste warme Tag des Jahres lud zahlreiche Besucherinnen und Besucher zum zweiten Blaulichttag im KiEZ am Frauensee in der Gemeinde Heidesee ein. Die Veranstaltung ist aus einem ehemaligen Tag der offenen Tür entstanden, der früher zusammen mit der Kreisfeuerwehr im Rahmen ihres Herbstjugendlagers durchgeführt wurde. Da man aber aufgrund der immer mehr werdenden Kinder nicht mehr mit der Organisation hinterherkam, entschied man sich daraus den „Blaulichttag“ ins Leben zu rufen. Zahlreiche Akteurinnen und Akteure der Unfallprävention und Verkehrssicherheit zeigten den vielen kleinen und großen Gästen auf, wie ein Feuer gelöscht wird, wie man jemandem vor dem Ertrinken rettet oder wie der Katastrophenschutz arbeitet. Auch das Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg nahm an diesem perfekt organisiertem Blaulichttag teil und veranschaulichte die Wichtigkeit des Fahrradhelms beim Radfahren, prüfte Fahrräder auf sicherheitstechnische Vollständigkeit oder offenbarte beim Fahrradquiz erhebliche Wissenslücken der Eltern. Wir freuen uns jetzt schon auf den 3. Blaulichttag im KiEZ am Frauensee.

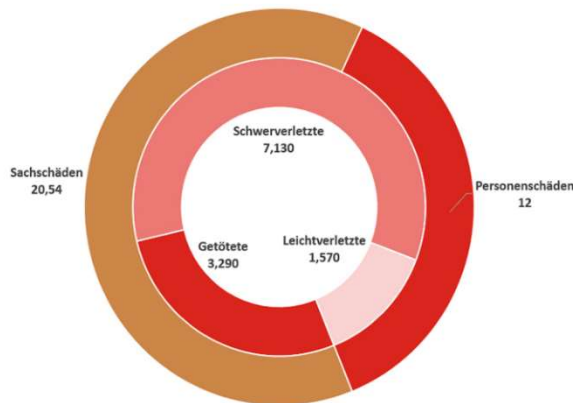
Forschungsvorhaben „Integration von drei Autonomen Linien-BUSsen in der Region Hannover“



© pexels.com

Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) fördert mit 3,6 Millionen Euro das Forschungsvorhaben „Integration von drei Autonomen Linien-BUSsen in der Region Hannover“ (ALBUS). Mit dem Projekt wird beabsichtigt, autonome Elektrobusse in den regulären Nahverkehr in der Landeshauptstadt Niedersachsens zu integrieren und damit die bisher im Einsatz befindliche Linienbusse zu ersetzen. Durch das Forschungsvorhaben sollen Anreize geschaffen werden, das Projekt auch auf den ländlichen Raum auszuweiten und in den peripheren Regionen nachhaltige Mobilität zu ermöglichen. Begleitet wird das Vorhaben mit wissenschaftlichen Begleitstudien.

Volkswirtschaftliche Kosten von Straßenverkehrsunfällen in Deutschland



© BAST

Basierend auf einer im Jahr 2005 entwickelten Methodik berechnet die Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST) die jährlich entstehenden Unfallkosten, welche durch Straßenverkehrsunfälle entstehen. Im Jahr 2021 betragen diese Kosten 32,5 Mrd. Euro, wovon 20,5 Mrd. Euro Sachschäden und 10 Mrd. Euro Personenschäden zugerechnet werden. Damit stiegen die Unfallkosten für die Volkswirtschaft im Vergleich zu 2020 (auch inflationsbereinigt).

Wie in der abgebildeten Grafik zu sehen ist, entfielen auf die Schwerverletzten mit 7,13 Mrd. Euro die höchsten volkswirtschaftlichen

Kosten innerhalb der Personenschäden. Während die Kosten bei den Leichtverletzten nur 1,57 Mrd. Euro betragen, lag der monetäre Schaden bei den Getöteten bei 3,29 Mrd. Euro.

Weltweit liegen die bezifferten Schäden, die durch Straßenverkehrsunfälle entstehen, bei knapp zwei Billionen Euro jährlich und somit in der Nähe der expliziten Staatsverschuldung Deutschlands. Die meisten Verkehrsunfälle in Deutschland ereignen sich im bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen.

Ärger um EU-Pläne: Fahrtauglichkeitstest für Rentner



© ADAC

Die Europäische Union will die Regeln zum Autofahren verschärfen, um die Zahl der Verkehrstoten zu verringern. Gemäß diesem Plan sollen alle Personen, die in einem EU-Mitgliedsstaat leben, ab dem 70. Lebensjahr alle fünf Jahre durch einen Fahrtauglichkeits-Check nachweisen, dass sie noch vollumfänglich fahrtauglich sind.

Innerhalb der Mitgliedsstaaten der EU gibt es derzeit verschiedene Regelungen, die durch die EU genormt werden sollen. So müssen Autofahrerinnen und Autofahrer in Italien ab dem 70. Lebensjahr alle drei Jahre zum Fahrtauglichkeitstest und ab dem 80. Lebensjahr alle zwei Jahre, während in Dänemark alle Autofahrerinnen und Autofahrer erst ab dem 80. Lebensjahr zum Test müssen, dafür dann aber in jedem Jahr. Die Schweiz als Nicht-EU-Mitglied hat alle Fahrzeugführenden dazu verpflichtet, ab dem 75. Lebensjahr alle zwei Jahre ihre jeweilige Hausärztin oder ihren jeweiligen Hausarzt aufzusuchen, um sich dort einer medizinischen Kontrolle zu unterziehen.

Kontrovers werden die EU-Pläne beispielsweise beim ADAC diskutiert, da die deutsche Fahrerlaubnis kein Verfallsdatum hat und Seniorinnen und Senioren daher auch im Alter weiterhin fahrberechtigt sein sollten. Weiterhin betont der ADAC, dass die bisherigen Regelungen ausreichend seien und eine Prüfung der Fahrtauglichkeit nicht am Alter festgemacht werden könne und solle. Außerdem ist das Unfallrisiko älterer Fahrzeugführenden im Vergleich zur Gesamtbevölkerung nicht außergewöhnlich hoch, weshalb der ADAC die angestrebten Eignungsuntersuchungen von älteren Personen als unverhältnismäßig empfindet.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

IFA-Report 02/2021: Sicherer Schulweg durch sichtbare Kleidung, Schulranzen und -taschen für Kinder und Jugendliche



© DGVU

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGVU) hat mit ihrem IFA-Report aus dem Jahr 2021 erneut darauf hingewiesen, dass das Tragen von leuchtender Kleidung Autofahrerinnen und Autofahrern dabei helfen kann, andere Personen im Straßenverkehr besser wahrzunehmen. Besonders in der Morgendämmerung im Winter sei das Tragen von auffälliger und leuchtender Kleidung hilfreich. Fachleute gehen davon aus, dass sich das Unfallrisiko um die Hälfte senken ließe, wenn die Sichtbarkeit der Kinder erhöht würde. Corina Walther, Sachgebietsleiterin „Persönliche Schutzausrüstung gegen physikalische Einwirkungen“ am Institut für Arbeitsschutz (IFA) bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, appelliert an die Eltern, bevorzugt auf grelle Farben bei der Kleidung und den Schultaschen achten. Leuchtdioden könnten ebenso auf der Schultasche der Kinder angebracht werden und damit die Sichtbarkeit für andere Straßenverkehrsteilnehmerinnen und Straßenverkehrsteilnehmer erhöhen.

Der aktuelle Report des IFA gibt den aktuellen Stand der Wissenschaft wieder und enthält Tipps und Informationen, wie die Sichtbarkeit bei der Verkehrsteilnahme erhöht werden kann. Die Informationen gelten besonders für Kinder, die zur Kita oder zur Grundschule gehen, da diese besonders schutzbedürftig sind. Der aktuelle Report kann unter www.dguv.de abgerufen werden.

Verkehrssicherheits- und Mobilitätsforschung in der virtuellen Realität



© BAST

Da die Virtuelle Realität (VR) im Rahmen der Verkehrssicherheitsarbeit immer mehr an Bedeutung gewinnt, hat die Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST) eine Studie zum Einsatz von VR-Brillen in Auftrag gegeben. Durchgeführt wird die Untersuchung von HFC Human-Factors-Consult aus Berlin. Ziel ist es zunächst, Empfehlungen für den Aufbau eines brillenbasierten VR-Systems zu erarbeiten, durch das dann später das Verhalten beim zu Fuß gehen untersucht werden soll.

Die Virtuelle Realität hat sich in den letzten Jahren fortlaufend als Instrument der experimentellen Verkehrsforschung etabliert. Die Güte der Forschungsergebnisse

wird dabei unter anderem an der Realitätsnähe, an der Datenverfügbarkeit und an der Verschiedenheit der Einsatzzwecke bemessen.

Runter vom Gas: Plakatwerbung für umsichtiges Fahren bei Baustellen



© Runter vom Gas

Die Verkehrssicherheitskampagne „Runter vom Gas“ macht aktuell verstärkt auf die wichtige Arbeit von Straßenanwärterinnen und Straßenanwärttern, von Polizistinnen und Polizisten sowie von Rettungskräften aufmerksam. Damit soll erreicht werden, dass bei Baustellen, bei Unfällen oder bei Notfällen umsichtiger gefahren wird.

Die Arbeit von Straßenanwärterinnen und Straßenanwärttern besteht mittlerweile zu einem großen Teil aus Sicherungsmaßnahmen, da sie nur unweit der Fahrbahn arbeiten: Immer wieder treten Fahrnfälle auf, die für Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter schnell lebensbedrohlich enden können.

Besonders die Nichtbeachtung der Geschwindigkeit bei Baustellen sowie die Ablenkung durch Smartphones habe zugenommen, weshalb die Plakatwerbung bei vielen Straßenanwärterinnen und -anwärttern gut ankommt.

Weiterführende Informationen sind unter der Internetseite www.runtervomgas.de sowie beim Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) und beim Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) erhältlich.

4. Termine und Hinweise

DVR-Forum 2023

Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) lädt am 13. Juni 2023 unter dem Motto „Sicherer Radverkehr in ländlichen Räumen: Beitrag zur Mobilitätswende und Herausforderung für die Verkehrssicherheit?“ zum diesjährigen Forum des DVRs ein. Eine Teilnahme am Forum ist sowohl vor Ort in Berlin als auch digital möglich. Im letzten Jahr nahmen 250 Teilnehmende am Forum des DVR teil. Das Programm mit dem konkreten Ablauf sowie weitere hilfreiche Informationen werden demnächst auf der Internetseite des DVRs bekannt gegeben. Ergänzende Hinweise sind folgendem Link zu entnehmen: [DVR Forum 2023](#).

ÖPNV-Zukunftskongress 2023

Vom 03. bis 05. Juli 2023 findet im Konzerthaus Freiburg der erste ÖPNV-Zukunftskongress statt, der aus dem bisher durchgeführten ÖPNV-Innovationskongress hervorgeht. Darin werden ausgewählte Fachthemen und Entwicklungen im Öffentlichen Personennahverkehr anhand von regionalen, nationalen und internationalen Leuchtturmprojekten betrachtet. Darüber hinaus werden Trends, Innovationen und Zukunftsthemen aus dem deutschsprachigen Raum vorgestellt und die Möglichkeit zum gegenseitigen Austauschen und Vernetzen geboten. Die Veranstaltung richtet sich an Akteure der ÖPNV-Branche in der D-A-CH-Region sowie weitere Interessierte der allgemeinen Fachöffentlichkeit und findet hybrid statt: Das gesamte Vortragsprogramm wird live übertragen, eine virtuelle Teilnahme (auch an den Workshops) ist möglich.

Detaillierte Informationen zur Veranstaltung sind unter www.zukunftsnetzwerk-oepnv.de abrufbar.

Tag der Verkehrssicherheit 2023

Am 17. Juni 2023 findet der diesjährige „Tag der Verkehrssicherheit“ statt. Vereine, Verbände, Unternehmen, Kommunen und Bildungseinrichtungen sind dazu eingeladen, sich mit selbst organisierten Aktivitäten zu beteiligen und damit die Themen „Unfallprävention“ und „Sichere Mobilität“ ins Rampenlicht der öffentlichen Aufmerksamkeit zu rücken. Der vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) initiierte Aktionstag findet jedes Jahr am dritten Samstag im Juni statt. Für die Aktionen werden den teilnehmenden Organisationen Begleitmaterialien zur Verfügung gestellt.

Detaillierte Informationen, Hinweise und Materialien sind unter www.tag-der-verkehrssicherheit.de zu finden.

Haftungsausschluss

Dieser Newsletter wurde mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind.

Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik, wenden Sie sich bitte an uns:

Bereich Nord

E-Mail: sebastian.zemlin@ifk-potsdam.de; Tel.: +49 (0)33055 – 23 91 56

Bereich Süd

E-Mail: erik.schubert@ifk-potsdam.de, hendrik.albert@ifk-potsdam.de, Tel.: +49 (0)355 – 12 15 919

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“:

www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)
Zweigstelle Kremmen
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff „Newsletter abbestellen“.